

Pressemitteilung

Der Schwerpunkt liegt auf mehr Artenvielfalt

- **100 Fachleute beim Jahresgespräch der Forschungsstelle Rekultivierung**

Köln/Essen, 22. Juni 2022

Standortvielfalt schafft Artenvielfalt: Darauf liegt der Arbeitsschwerpunkt der Forschungsstelle Rekultivierung von RWE Power. Beim sogenannten Jahresgespräch berichtete deren Leiter Gregor Eßer jetzt 100 Gästen auf Schloss Paffendorf, wie sein Team die Vielfalt in Tier- und Pflanzenwelt steigert: mit Flachwasserzonen, Insektenwällen, Eisvogelwänden und – ab Herbst – mit einem sogenannten Torf-Initial. Eßer: „Jeder Standort ist Heimat einer ganz individuellen Lebensgemeinschaft. Und je mehr wir davon haben, desto größer ist, über die ganze Landschaft gesehen, die Artenvielfalt.“

Bei der Renaturierung der Mönchengladbacher Niersaue fallen einige tausend Kubikmeter Torferde an. Dieses Erdreich müsste normalerweise als Bodenaushub deponiert werden. Stattdessen wird es im Herbst ins obere Elsbachtal transportiert und dort eine bereits fertige Geländemulde zwei Meter mächtig bedecken. „Dieses eher saure und nährstoffarme Substrat wird innerhalb der Rekultivierung des Tagebaus Garzweiler ein Habitat für sich sein“, sagt Projektleiter Henning Walther.

Die Menschen der Region freuen sich über Abwechslung im Landschaftsbild, wenn sie in den Rekultivierungsgebieten der Tagebaue Garzweiler, Hambach und Inden unterwegs sind. Die in Behörden und Verbänden, Biostationen und Hochschulen tätigen Naturschützer, wie sie beim Jahresgespräch zusammenkamen, freuen sich zudem über Sightungen seltener Tiere, etwa der Wiesenweihe oder des Rotschenkels – Tierarten, deren Namen für den unbedarften Naturfreund absolut fremd sind. „Heimisch werden sie bei uns, wenn wir in der neuen Landschaft viele unterschiedliche Biotope wie Trittsteine in einem Bach anlegen, so dass sich diese Tierarten ausbreiten können“, berichtete Gregor Eßer seinen Gästen.

„Wir werden auch weiterhin für eine hochwertige Rekultivierung sorgen“, versicherte Michael Eyll-Vetter, Leiter der Entwicklung Braunkohle bei RWE Power, den Teilnehmern. Kontinuität gelte auch für die Zusammenarbeit mit den externen Partnern. Eyll-Vetter: „Wir sind für den intensiven Dialog äußerst dankbar, den wir mit Wissenschaftlern, Behördenvertretern und anderen Umweltengagierten führen. Er hilft, das Ergebnis unserer gemeinsamen Arbeit immer





besser zu machen."

Die Forschungsstelle Rekultivierung wurde vor 27 Jahren von der damaligen Rheinbraun AG gegründet. Sie hat ihren Sitz auf Schloss Paffendorf in Bergheim und hat sieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.





Bei Rückfragen: Guido Steffen
Konventionelle Erzeugung
T [+49 \(0\) 201 5179-8453](tel:+49020151798453)
E guido.steffen@rwe.com

RWE Power AG

Die RWE Power AG, Essen/Köln, ist im RWE-Konzern mit ihren rund 10.000 Beschäftigten verantwortlich für die Stromerzeugung aus Braunkohle und Kernenergie. Sie betreibt im Rheinland drei Braunkohlentagebaue. Die Produktion dient überwiegend zur Stromerzeugung in den eigenen Kraftwerken. Die Braunkohle wird aber auch zu festen Brenn- und Filterstoffen veredelt. Darüber hinaus steuert das Unternehmen Betrieb, Nachbetrieb und Rückbau der kerntechnischen Anlagen von RWE. Die Kraftwerke dieses Geschäftsfelds stellen eine Kapazität von rund 9 Gigawatt zur Verfügung.

Datenschutz

Die im Zusammenhang mit den Pressemitteilungen verarbeiteten personenbezogenen Daten werden unter Berücksichtigung der gesetzlichen Datenschutzanforderungen verarbeitet. Sollten Sie kein Interesse an dem weiteren Erhalt der Pressemitteilung haben, teilen Sie uns dies bitte unter datenschutz-kommunikation@rwe.com mit. Ihre Daten werden sodann gelöscht und Sie erhalten keine weiteren diesbezüglichen Pressemitteilungen von uns. Fragen zu unseren Datenschutzbestimmungen oder der Ausübung Ihrer Rechte nach DSGVO, richten Sie bitte an datenschutz@rwe.com.

